



Bericht der BSG zum Jahresbericht 2019 – Vorlage 1165/18

Die Sachkommission BSG hat sich mit den Leistungsbereichen LB 31 Bildungsbereich, LB 32 Musikunterricht, LB 33 Familienergänzende Betreuung, LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz, LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe, LB 43 Ergänzende Sozialarbeit und LB 51 Gesundheit auseinander zu setzen. Bekanntlich werden diese Leistungsbereiche hauptsächlich von übergeordneter Gesetzgebung bestimmt und dadurch sind die Kosten in einem eingeschränkten Rahmen beeinflussbar.

Wir bedanken uns für die schnelle und effiziente Beantwortung unserer Fragen bei der Verwaltung und dem Gemeinderat. Nachfolgend unsere Bemerkungen zum Jahresbericht 2019.

Abweichungen zu Budget in den LB 31 – LB51

Betrachtet man die Abweichungen über diese Leistungsbereiche ergibt sich gegenüber der üblichen Wahrnehmung ein anderes Bild. Gerade im sozialen Bereich sind es nicht die Sozialhilfebezüger sondern die Gefährdungen im Bereich der Kinder und Erwachsenen die zunehmen. Das grosse Sorgenkind bleibt vor allem die Kostensteigerung bei der Gesundheit.

LB 31	Bildungsbereich	CHF	-267'754	Abbau Stundenguthaben, Neubesetzungen von Stellen
LB 32	Musikunterricht	CHF	-100'497	Weniger Lektionen, Neubesetzungen von Stellen
LB 33	Familienergänzende Betreuung	CHF	-71'163	Abweichung 4%
LB 31-33 Bildung		CHF	-439'414	
LB 41	Kindes-und Erwachsenenschutz	CHF	371'956	Budgetüberschreitung KESB Birstal, Mehraufwand für die Gemeinde
LB 42	Gesetzliche Sozialhilfe	CHF	-241'201	Abnahme Unterstützungsfälle
LB 43	Ergänzende Sozialarbeit	CHF	-455'429	Rückgang Mietzinszuschläge, reduzierte Kosten Arbeitsintegration
LB 41-43 Sozialarbeit		CHF	-324'674	
LB 51	Gesundheit	CHF	1'425'608	Weniger EL, mehr Restkosten KGV, Mehrkosten Spitex
LB 31-51 Alle Bereiche		CHF	661'520	

LB 31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich

Wir nehmen den Beschluss des Schulrates zur Einführung ADL (Altersdurchmisches Lernen) 2019/2020 Aumatten und Fiechten, 2023/2024 restliche Schulhäuser mit Genugtuung zur Kenntnis. Dank an die Schulleitung und die Lehrpersonen für die Umsetzung.

Erfreulich, dass die drei pädagogischen Ziele erreicht werden konnten. Kein Kindergarten konnte saniert werden (Habshag, notwendige weiter zeitintensive Abklärungen und Totalersatz Dachkonstruktion).

Der Aufwand liegt mit CHF 700'607 über dem Vorjahr, budgetiert waren sogar CHF 968'361, aber mit CHF 267'784 unter dem Budget. Hauptgründe, geringerer Personalaufwand durch Abbau Stundenguthaben (60'000) und Neuanstellung (150'000).

Der Text auf Seite 17 betreffend Auswirkung geringerem Abbau der Stundenguthaben ist irreführend. Ein grösserer Abbau müsste sich positiv auswirken. Stundenguthaben sind Schulden welche abgebaut werden. Der Passus wird angepasst.

Die Klassengrössen liegen im Schnitt auf allen Schulstufen KG/PS deutlich unter der Maximalgrösse. Mathematisch gesehen würde in Bezug zu den Richtzahlen (KG Richtzahl 21 Höchstzahl 24 und PS Richtzahl 22 Höchstzahl 24), beim KG 20% und bei der PS 28% PS Luft nach oben bestehen. Wir stehen aber hinter den Quartierkindergärten und zu den Eckwerten der Schulraumstrategie Status Quo Konsens, betreffend Schulwegdistanzen

Bei den Investitionen wurde das auf Antrag der BSG gekürzte Budget bei IKT nicht nur eingehalten, sondern unterschritten. Bravo und Dank an die Schulleitung.



LB 32 Musikunterricht

Beim 1. Wirkungsziel wurde in den letzten 7 Jahre durchschnittlich 44% erreicht. Nun ist das Ist auf 24.4% abgesackt. Wir haben festgestellt, dass Einige Kinder bereits vor MUB (Musik und Bewegung) oder mit 1-2 Jahre nach MUB die Musikalischen Angebote nutzen. So betrachtet sehen wir es positiv. Wir haben angeregt das Ziel im neuen SSP anzupassen, was uns zugesichert wurde.

Das 2. Wirkungsziel schwankte über die letzten 8 Jahre gesehen zwischen 31% (2014) und 44.5% (2017) und weist einen Durchschnitt von 39.1% aus. Somit liegt 2019 mit 39.8% leicht über dem Schnitt. Betrachtet man die Tabelle auf Seite 122, ist beim Instrumentalunterricht eine sinkende Tendenz von 8% seit 2015 und zum Vorjahr von 3.6% festzustellen. Es stellt sich die Frage warum und in welche Richtung geht die Entwicklung?

LB 33 Familienergänzende Betreuung

Auf Grund geringerer Gesuche, gegenüber der Prognose, für Betreuungsgutscheine wurde das Gesamt-Budget, trotz der Erhöhung von CHF 10.00 pro Tag, immer noch um CHF 71'163 (2018 um 338'415) unterschritten. Wir begrüßen grundsätzlich die Erhöhung. Leider profitierten die unteren Einkommen nicht im gleichen Masse wie die besser Verdienenden. Nun darf man sich die Frage stellen, ob der Beschluss des Gemeinderates vom 11. Juni 2019, die Betreuungsgutscheine auf Empfehlung vom Büro Communis weise war. Die Auswirkung der Erhöhung schlug sich lediglich auf das zweite Halbjahr nieder. 2020 kommt die Erhöhung voll zum Tragen und es könnte in einem Minus enden.

Dass keine Umfrage zur Zufriedenheit der Schülergänzenden Angebote gemacht werden konnte ist zwar erklärt, wäre aber im Zusammenhang der Vorlage zu den Betreuungsgutscheine interessant gewesen.

Mit dem 2. Satz im 3. Leistungsziel haben wir nach wie vor Mühe. „Die Nachfrage nach Betreuungsgutscheinen im Frühbereich ist steigend“. Die Formulierung: „Immer mehr Eltern machen von der Möglichkeit der familienergänzenden Kinderbetreuung Gebrauch“ reicht völlig aus. Gutscheine zu ergattern ist kein oder zu vermarkten ist kein Ziel. Sie sind ein Mittel zur Zielerreichung. Das Ziel muss im neuen SSP angepasst werden.

LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz

Endlich konnte der Leitfaden in Zusammenarbeit KESB FHNW fertiggestellt werden. Das akute Problem durch fordernde und drohende Klient/innen konnte durch Zusammenarbeit Schutz und Rettung entschärft werden. Den Antworten zu unserem Fragebogen können wir aber, dass unsere Mitarbeiter weiterhin starken Bedrohungen ausgesetzt sind und dadurch auch externe professionelle Mandatsträger eingesetzt werden müssen.

Positiv, die Leistungsziele konnten erreicht werden. Wir nehmen zur Kenntnis, dass die Kosten weiter steigen. 2018 um CHF 231'316 und 2019 um weitere CHF 371'956, das sind 27.5% gegenüber Budget, 2018 waren es noch 20%. Die Gründe bleiben die gleichen. Die KESB trägt alleine mit CHF 225'000 dazu bei. Dazu kommen steigende Kosten für Dolmetscher, Mediationen, Anwalts-, Transport- und Lohnkosten.

LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe

Bei den Leistungszielen konnten 4 erfüllt werden. Wie im Vorjahr konnte wieder kein Integrationsprogramm mit Anreizbeiträgen in der Wirtschaft realisiert werden. Im neuen SSP4 wurde dieses Ziel logischerweise fallen gelassen.

Die Unterschreitung um CHF 241'201 entspricht knapp 3% und relativiert sich dadurch etwas. Beigetragen haben dabei tiefere Unterstützungsleistungen (-492'000), Transferkosten (-240'000) welche teilweise durch die gesunkenen Auslastungen im Asylbereich. (+250'000) und den Mindereinnahmen (+270'000) kompensiert wurden.

Alle hängigen Verfahren im Zusammenhang mit dem Asylzentrum sind abgeschlossen. Nach den Sommerferien wird die GRPK eine aktualisierte Abschlussrechnung erhalten, aufbauend auf die in der Rechnung 2018 und 2019 bereits ausgewiesenen Aufwendungen.

LB 43 Ergänzende Sozialarbeit

Auf der Seite 17 des Jahresberichtes kann man als Begründung der Unterschreitung lesen: „Die direkten Kosten und Erlöse lagen rund CHF 425'000 unter Budget. Es handelt sich nicht um Erlöse, sondern weniger Kosten. Die Kostenunterschreitung von CHF 455'429 entspricht 18%. So erfreulich das finanzielle Ergebnis ist, so bedenklich ist die Budgetungenauigkeit.

3 von 4 Leistungszielen wurden erreicht. Die Gretchenfrage stellt sich beim 2. Leistungsziel ist nun mit 6 untersuchten Referenzen das Ziel mit = 4 definiert nicht erreicht, übertroffen oder 50% daneben? Ziele



mit „=" machen lediglich bei Zeitangaben (Datum) sinn. Im neuen SSP 4, wird der Wert immer noch mit 4 aber ohne „=" angegeben. Vorschlag für den JEP ≥.

Die uns zugestellten Referenzfälle haben wir gesichtet und als gut befunden.

LB 51 Gesundheit

5 von 7 Leistungszielen konnten erreicht werden. Beim 3. Ziel: «Für ältere Menschen besteht in Reinach ein adäquates, privates Wohnungsangebot», liegen die Abmeldungen wie 2018 mehr als das 10-fache über dem Ziel. Es ist eine kleine Anzahl die an der freiwilligen Befragung teilnehmen. Davon gibt rund die Hälfte den fehlenden, passenden Wohnraum als Grund an. Das Ziel wurde im neuen SSP 5 wohl weil kaum beeinflussbar, fallen gelassen. Auch die Ziele 5 und 6 sehen wir im in diesem Jahresbericht zum letzten Mal. Beim letzten Ziel hat sich beim Soll für 2019 ein Fehler eingeschlichen, das Soll ist ebenfalls der 31.12.2020. Bei der Bereinigung des Jahresberichtes wird dies korrigiert.

Im Jahresbericht wurde dem Leser mit folgendem Satz: „Zu weiteren Mehrkosten von rund CHF 133'000 kam es aufgrund des vom Einwohnerrat beschlossenen Nachtragskredites über CHF 150'000 für die Spitex Region Birs GmbH (Vorlage 1206/19) abzüglich Minderkosten für private Spitex-Pflegeleistende“. suggeriert, der Einwohnerrat verursache Kosten. Die BSG ha dies im Fragenkatalog bemängelt und folgende Textänderung vorgeschlagen. „Zu weiteren Mehrkosten von rund CHF 133'000 kam es aufgrund eines erhöhten Bedarfes der Spitex Region Birs GmbH (Fr. 150'000.- Vorlage 1206/19) abzüglich Minderkosten für private Spitex-Pflegeleistende“. Unser Vorschlag wird bei der Bereinigung des Jahresberichtes übernommen werden.

Gesamthaft ist das Ergebnis mit einer Kostenüberschreitung der Basiskosten von CHF 1'426'275 oder 19% alles andere als befriedigend. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass Ergänzungsleistungen um rund CHF 600'000 abgenommen haben, aber im LB 51 nicht abgebildet werden, sondern über den Finanzausgleich im LB 91 ausgewiesen sind.

Zur Übersicht die Basiskosten:

Direkte Mehrkosten Total	1'386'000	bestehend aus:
- Mehrkosten	1'461'000	Restkostenfinanzierung KVG
- Mehrkosten	133'000	Spitex abzüglich Minderkosten private Spitex
- Minderkosten	-196'000	EL-Zusatzkosten
- Minderkosten	-12'000	Sachaufwand LB 51
Direkte Erlöse Total	40'000	Mindererlös bestehend aus:
- Mindererlöse	47'000	Rückerstattungen KJZ (Elternbeiträge) als budgetiert
- Mehrerlöse	-7'000	höhere kantonale KJZ-Subvention, Mütter-/Väterberatung
Saldo Basiskosten	1'426'000	

Die Basiskosten sind zwar um CHF 1.42 Mio. über Budget gestiegen. Berücksichtigt man CHF 600'000 Minderkosten bei der EL, sind die effektiven Gesundheitskosten rund CHF 820'000.

Die BSG hat im letzten Jahr verschiedene Ansätze zur Kosteneindämmung geprüft. Alleine bei der Hauswirtschaft konnten wir einen Puffer zwischen 200'000 und 500'000, welcher Handlungsspielraum enthält, lokalisieren.

05.06.2020

Ruedi Maeder
Präsident BSG

BSG:

Fritz Blatter, FDP
Bernhard Bütschli, SVP
Erwin Götschi, SP, Vizepräsident
Rudolf Maeder, SP, Präsident
Paul Meier, FDP
Rainer Rohrbach, SVP
Ronny Ankli, SVP